



# SITUATIONSKONTROLLE

## räumliche Voraussetzungen

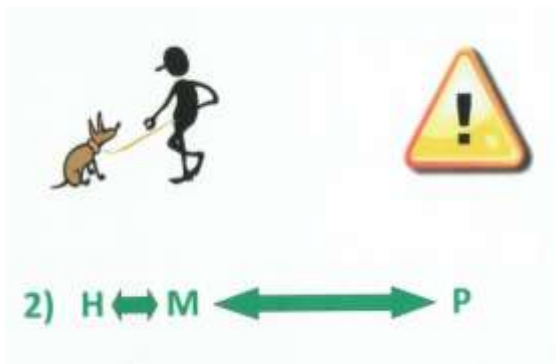
### Ausgangslage:



### Leinenaggression/übermässige Erregung

Viele Hunde springen bei bestimmten Reizen (andere Hunde, Katzen, etc.) bellend und tobend in die Leine, sei es aus Unsicherheit oder Übererregung. In dieser Situation kann der Hundehalter nicht viel machen, denn ‚gut Zureden‘ verstärkt das Verhalten ebenso wie nichts tun oder Schimpfen und an der Leine zerran, weil der Hund alle negativen Reize auf den auslösenden Reiz projiziert und unser Verhalten als Zeichen der Überforderung deutet.

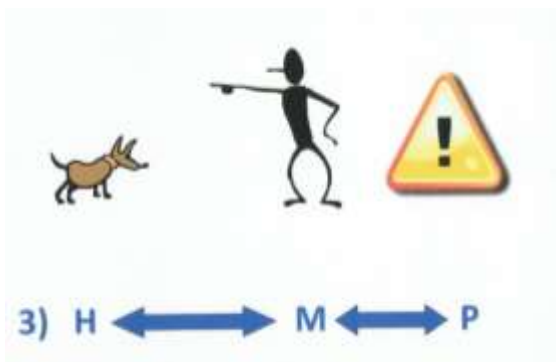
### Was kann man tun?



Den Hund aus der Situation herausnehmen, indem man ihn so in ein ‚Sitz‘ bringt, dass man selber zwischen den Hund und den Reiz zu stehen kommt (allenfalls sind Hilfsmittel wie Halti oder Gentle Leader nötig).

### Wichtig:

- **Kein Zug auf dem Halsband**, Leine locker!
- Wir sind dem Hund zugewandt und **beobachten** ihn **genau**
- Wir halten zum Hund einen **Abstand von ca. 1.5m**, damit
  - wir für den H erkennbar zwischen dem Reiz und ihm sind
  - wir den H durch unsere Nähe nicht bedrängen
  - wir unseren Körper als Blockade/ Schutz einsetzen können
  - der Hund auf Kommando eher Blickkontakt zu uns aufnimmt



### Alternative:

In gewissen Situationen (z.B.: Besucher, Bellen an Türe/Zaun, Hund hat Katze auf Baum gejagt und steht am Stamm hoch, etc.) kann man sich auch nahe beim Reiz zwischen Hund und Reiz schieben, dem Hund so den Zugang zum Reiz blockieren und ihn aus der Situation hinaus schicken.



### Unterstützendes Training:

- Vortritt bei Türen, Treppen, resp. allen engen und unübersichtlichen Stellen/Passagen
- Seitenwechsel (H wechselt hinter dem Halter von dessen einen Körperseite auf die andere)
- Blickkontakt auf Kommando
- Generell gute Leinenführigkeit
- Abbruchsignal



Die Fuchsskulptur verunsichert die Schäferhündin und sie löst aus. In diesem Moment ist sie nicht ansprechbar.

Die Halterin versucht, erst etwas Distanz zum Reiz zu schaffen. (Bei bewegten/lebendigen Reizen braucht es einen noch grösseren Abstand.)



Die Halterin spricht ihre Hündin an und verlangt ein ‚Sitz‘. Wichtig ist in dieser Phase, dass der Hund nicht mit dem ganzen Körper vor den Halter gelangt. Ev. muss die Distanz noch vergrössert werden.



Et voilà: die räumliche Kontrolle der Situation ist erreicht. Die Hündin sitzt an lockerer Leine und nimmt Blickkontakt zu ihrer Halterin auf, welche sich mit ca. 1m Abstand zum Hund ruhig dazwischen gestellt hat. Der Hund hat jetzt Zeit, den Reiz aus geschützter Warte zu bewerten und sich zu beruhigen.